Presse

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

18. November 2026

DBU: Elektrifizierung auf Basis erneuerbarer Energien

Weltklimakonferenz startet in die heiße Phase

Osnabrück/Antalya. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fordert wenige Tage vor dem Ende der 31. Weltklimakonferenz (COP31) im türkischen Antalya ein klares Bekenntnis zu einer Energiewende durch verstärkte Elektrifizierung – „aber auf Basis von erneuerbaren Energien", so DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. „Wir müssen sprichwörtlich den Schalter umlegen und mit einem Dreiklang der Energiepolitik aus Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Bezahlbarkeit die Abkehr von fossilen Energieträgern schaffen", fordert der DBU-Generalsekretär, der mit einer DBU-Delegation vor Ort ist.

Bonde: Energiewende braucht einen neuen Schub

Nach einem Vorschlag der Türkei, die mit Australien die COP-Präsidentschaft innehat, soll der Anteil von Strom am Endenergieverbrauch bis 2035 von derzeit rund 20 auf dann 35 Prozent steigen – für das Gastgeberland eines der zentralen COP-Ziele. „Die Weltmärkte weisen längst die Richtung", so Bonde. „Der Ausbau der regenerativen Energien entwickelt sich zu einer echten Erfolgsgeschichte. Elektrofahrzeuge, Wärmepumpen und Photovoltaik-Anlagen erobern zunehmend Marktanteile. Die Zukunft wird elektrisch." Die Entwicklung sei jedoch kein Selbstläufer. Zur Wahrheit gehöre auch, dass die Energiewende in Deutschland und anderen Ländern „dringend einen neuen Schub" benötige. Bonde: „Um mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien Schritt zu halten, braucht die Netz-Infrastruktur schnellstmöglich ein *Upgrade*: Dazu gehören Optimierung, Verstärkung und der Ausbau der Netze." Praxistaugliche Innovationen, digitale Instrumente und künstliche Intelligenz (KI) „müssen noch stärker als bisher für die notwendige Netzstabilisierung und die Balance zwischen Energieerzeugung und -verbrauch eingesetzt werden". Um den Wandel vom fossilen zum elektrischen Zeitalter zu bewältigen „und dabei die Verbraucherinnen und Verbraucher mitzunehmen, ist auch die Umstellung von zentraler auf dezentrale Energieversorgung ein entscheidender Schritt", fügt Bonde hinzu.

DBU-Förderinitiative Speicher und Netze

Der DBU-Generalsekretär weist in diesem Zusammenhang auf eine „Fülle von DBU-geförderten Projekten" unter dem Dach der Förderinitiative „Speicher und Netze" hin – einen Förderbereich, den

Nr. 148/2026

Klaus Jongebloed

Lea Kessens

DBU-Pressestelle
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Telefon +49 541 9633-521
Mobil +49 171 3812888
presse@dbu.de
www.dbu.de

die DBU heute (Mittwoch) auf der COP31 vorstellen wird. Zur Sprache kommen dabei Vorhaben, die die Energienetze stabilisieren, effizienter und widerstandsfähiger machen. Dazu zählen Innovationen, die die Installation stationärer Großbatteriespeicher voranbringen sollen. „Solche Speicher sind unverzichtbar. Wind- und Sonnenkraft kann man ja nicht stapeln", so der DBU-Generalsekretär. Ein anderes Beispiel: bidirektionales Laden, das in einem seitens der DBU geförderten Projekt der Hochschule Osnabrück und der Reederei Norden-Frisia eine zentrale Rolle spielt. Ergebnis ist die erste vollelektrische Personenfähre in der deutschen Nordsee von Norddeich Mole nach Norderney. Die Idee: E-Autos werden auf dem Parkplatz der Reederei per PV-Anlage geladen. Sobald die Fähre eintrifft, speisen Fahrzeugbatterien sowie PV-Anlage die Fähre mit Strom. Bonde: „Sonnenkraft wird genutzt, das Netz zugleich entlastet."

Nord- und Ostsee ein Thema auf der Weltklimakonferenz im türkischen Antalya

Die Nordsee – ebenso wie die Ostsee – ist auf der Weltklimakonferenz seitens der DBU-Delegation noch in anderem Zusammenhang an prominenter Stelle präsentiert worden – passend zur COP31-Agenda, wonach Meere und Ozeane zu den zehn Prioritäten-Themen zählen: Bei einer Veranstaltung zu Klimaschutz und Küstenökosystemen im Deutschen Pavillon gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium und dem Geomar Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel hat die DBU ihren Meeresnaturschutzfonds für Nord- und Ostsee vorgestellt. Nach Bondes Worten zeigen erste Reaktionen beim *Event*, „dass dieses Förderinstrument zur naturverträglichen und meeresumweltfreundlichen Nutzung der Meere ein wegweisendes praxistaugliches Finanzierungsmodell auch für Akteurinnen und Akteure in anderen Ländern sein kann". Der Fonds kam Ende 2024 durch eine Zustiftung des Bundesumweltministeriums zustande, wobei die Mittel aus Ausgleichszahlungen für Lizenzen zum Bau von Offshore-Windenergieanlagen stammten. Pro Jahr können Meeresschutz-Projekte in Höhe von insgesamt rund zehn Millionen Euro gefördert werden. Bonde: „Für Klimaziele und Energiewende brauchen wir den Ausbau von Windenergie auf See. Der DBU-Meeresnaturschutzfonds hilft dabei, Nord- und Ostsee ökologisch und ökonomisch kraftvoll zu halten."

- Die COP31-Veranstaltung zu Stromnetzen und Elektrifizierung ist heute (Mittwoch) per Livestream ab 14:45 Uhr deutscher Zeit zu verfolgen: https://www.youtube.com/live/TQxeH7Pt9eE

- Die Diskussion zu Klimaschutz und Küstenökosystemen mit besonderem Bezug zum DBU-Meeresnaturschutzfonds ist hier zu sehen: https://www.youtube.com/live/Nm7d9s4vsxg

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de

Nr. 148/2026 Klaus Jongebloed Lea Kessens	**DBU-Pressestelle** An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-521 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de	